

Auswertung der Felderbegehung des Zwischenfruchtversuches Andau 2013

Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat auch heuer wieder den Anbau eines Zwischenfruchtversuches nach Raps und vor Weizen (Begrünungs-Variante A1) initiiert. Dieser wurde im Rahmen einer Felderbegehung am 19.9.2013 besichtigt. Danke an dieser Stelle an Martin Wahrmann, Andau, für die Versuchsanlage.

Zielsetzung

Das Ziel dieses Versuches ist es, eine Begrünung nach der Rapsernte mit möglichst wenig Bodenbewegung zu etablieren. Dadurch soll nur wenig Stickstoff mobilisiert werden. Der unvermeidlich freiwerdende Stickstoff soll von den Begrünungspflanzen aufgenommen und in der organischen Substanz mit möglichst geringen Verlusten (Auswaschungsgefahr) über den Winter konvertiert werden. Durch den Abbau der Biomasse der Begrünung soll der gespeicherte Stickstoff im nächsten Frühjahr wieder freigesetzt werden und dem angebaute Winterweizen zu Gute kommen.

Dies wurde schon in den Vorjahren mit unterschiedlichen Varianten erprobt. Die Berichte über diese Versuche sowie eine detaillierte Beschreibung des aktuellen Versuches können Sie unter www.lk-bgld.at (Grundwasserschutz) nachlesen.

Versuchsanlage 2013

Heuer war geplant, nach der Rapsernte Anfang Juli die Stoppeln leicht anzukratzen, sodass der Ausfallraps auf die Bodenoberfläche gelangen und keimen sollte. Mitte Juli sollte der Ausfallraps gegrubbert und die Begrünungsmischung „Wassergüte früh“, bestehend aus Alexandrinerklee, Phacelia und Ramtillkraut (Mungo), angebaut werden. Das Saatgut dafür wurde dankenswerterweise von der Fa. Saatbau Linz zur Verfügung gestellt.

Leider verhinderte der fehlende Niederschlag nach der Rapsernte den Aufgang. Ende Juli konnte aber nicht mehr auf Regen gewartet werden, weil der letztmögliche Anbautermin für die Begrünungs-Variante A1 der 31.7. ist. Die Zwischenfruchtmischung wurde daher nach einmaligem Grubbern mittels Kreiselegge und Sämaschine angebaut. Diese keimte auch, es ist aber nicht verwunderlich, dass unter diesen Bedingungen auch der Ausfallraps sehr stark war.

Dies bedeutet aber nicht, dass der Anbau einer Zwischenfrucht nach Raps und vor Weizen grundsätzlich unmöglich ist. An diesem Standort war es unter den Klimabedingungen des Sommers 2013 schwer, einen schönen Begrünungsbestand zu etablieren. An anderen Standorten und in anderen Jahren war dies durchaus möglich.

Auf einem nahegelegenen Feld ist es sogar im Sommer 2013 gelungen, den Ausfallraps zum Keimen zu bringen, ihn zu grubbern und eine Zwischenfruchtmischung anzubauen.



Abb.: Zwischenfrüchte (hier: Senf und Buchweizen) nach Raps auch im Sommer 2013 möglich! Aufnahmedatum: 19.9.2013

Zusammenfassung

Nach Kulturen mit großen Stickstoffmengen in den Ernterückständen (z.B. Raps) sollte versucht werden, Ausfallsamen mit möglichst wenig Bodenbearbeitung zum Keimen zu bringen, diese zu beseitigen und möglichst rasch eine dichte Zwischenfrucht anzubauen. Dadurch können Stickstoffauswaschungen, die nicht nur einen finanziellen Verlust für die Landwirte, sondern auch eine Belastung für das Grundwasser bedeuten können, minimiert werden.

Im Sommer 2013 war dies nicht auf allen Standorten einfach zu realisieren. Es sollte aber dennoch in jedem Jahr versucht werden. Die positiven Effekte im Großteil der Jahre überwiegen die wenigen schwierigen Jahre bei weitem!

Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Rufen Sie mich an: Tel. 02682/702/606

Willi Peszt